

## Werk

**Titel:** Asien

**Ort:** Berlin

**Jahr:** 1915

**PURL:** [https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657\\_1915](https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1915) | LOG\_0041

## Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)  
SUB Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen

✉ [info@digizeitschriften.de](mailto:info@digizeitschriften.de)

Jb. a. Ö. VIII, 1910) identifiziert mit einer innerböhmischen, präkretazeischen, doch ist dies nach Seefeldner noch unsicher.

Der jüngeren, durch subaërische Denudation entstandenen Rumpffläche gibt er ein präobermiozänes Alter, da Ablagerungen von Quarzschottern, deren obermiozänes Alter festgestellt wurde, durch gleichaltrige eingelagerte Braunkohlenbildungen, bis auf die Rumpffläche hinaufreichen.

Spätere Senkung der Erosionsbasis, nachweisbar an den alle größeren Flüsse begleitenden Terrassen, hat zur Ausräumung der weicherer Schichten und damit zur Bildung der heutigen Stufenlandschaft geführt. Die Rumpffläche erfuhr im Norden eine Schiefstellung gegen Westen (der Steigerwald liegt im Mittel 100 m niedriger als der Fränkische Jura), im Süden eine solche gegen Süden. Außerdem trat innerhalb des Gebietes eine Verbiegung ein: es lassen sich dort drei ganz flache Geoantiklinalen und -synklinalen unterscheiden. An den alten Talböden lassen sich diese Verbiegungen verfolgen.

Wie in anderen Stufenlandschaften, die sich aus alten Rumpfflächen entwickelt haben, entstand zunächst ein konsequentes, der Abdachung folgendes Flußsystem. Subsequente Flüsse entwickeln sich darauf in den weichen Gesteinen und verdrängen allmählich die konsequenten. Die meisten größeren Flüsse bestehen aus konsequenten und subsequenten Strecken (Main, Wiesent, Vils).

Einen großen Wert der morphologischen Betrachtungsweise sieht Seefeldner darin, daß sie junge Bewegungen feststellen kann, die auf rein geologischem Wege nicht nachzuweisen sind.

*E. Wahnschaffe.*

#### Asien.

##### **\* Die Auflösung der Expedition von W. Stötzner infolge des Krieges.**

Vor einiger Zeit berichteten wir über die Ausreise dieser Expedition nach Szetschuan und über ihre Tätigkeit in den Tschöngtu (Chengtu) umgebenden Gebirgen (1914, S. 569). Nachdem die Teilnehmer hier mehrere Monate in einzelnen Gruppen gearbeitet hatten, trafen sie in Hsinggaitse wieder zusammen und erfuhren hier Ende August vom Ausbruche des Krieges. Infolgedessen wurde das Unternehmen abgebrochen und die Mitglieder begaben sich nach Chengtu zurück, wo die Expedition aufgelöst wurde.

Während Dr. Weigold und Funke, die beide militärfrei sind, in Chengtu blieben, um ihre Sammlungen zu ordnen und zu verpacken, begaben sich Stötzner, Dr. Israel und Dr. Limpricht Yangtse abwärts nach Hankau. Stötzner ging dann nach Peking, wo er als Leutnant der Reserve bei der Gesandtschaftswache eingestellt wurde. Dr. Israel begab sich zunächst nach Shanghai, kam aber anfangs November ebenfalls nach Peking, um die Vertretung für den durch den Kriegsausbruch in Deutschland zurückgehaltenen Dozenten an der Pekinger Universität, Dr. Georg Müller, zu übernehmen. Dr. Limpricht wurde zunächst nach Shanghai gewiesen, um dort vielleicht an der Medizin- und Ingenieurschule aushilfsweise verwendet zu werden, ging dann aber, weil dies nicht möglich war, nach Tientsin, wo er als Hilfskraft in den Dienst der deutsch-chinesischen Schule trat. Secker trat als zweiter Redakteur wieder in den Dienst des Ostasiatischen Lloyd in Shanghai.